Abdomen oben schwarz, mehr oder weniger mit Weiss bestäubt; unten weiss, die letzten Segmente beim ♂ zuweilen dottergelb.

Flügel auf der Oberseite weiss, an der Basis mit dunklen Atomen bestreut. Vorderflügel an der Spitze bis weit an den Aussenrand hinunter schwarz. Diess Schwarz ist als eine zusammengeflossene Reihe von Flecken zu betrachten, die sich am Ende jeder Rippe bilden, und meistens schon bei Rippe 2 beginnen. Diese Flecken laufen nach innen spitz zu, so dass eine schwarze Aussenbinde dadurch gebildet wird, die nach innen sägeförmig gezackt ist. Dicht an dieser Aussenbinde befinden sich zwei schwarze Flecken. Der untere, rund, zwischen Rippe 3 und 4 ist nur beim ♂ isolirt, beim ♀ berührt er die Aussenbinde. Der obere Flecken, dreieckig, steht am Vorderrande mit der Spitze nach innen gerichtet; beim ♀ ist er fast ganz mit der schwarzen Flügelspitze zusammengeflossen. Zwei Weibchen zeigen auch zwischen Rippe 1 und 2 einige schwarze Atome. Die Hinterflügel führen am Vorderrande bei der Ausmündung der Rippe 7 einen dreieckigen schwarzen Fleck. Ausserdem finden sich am Aussenrande je am Ende der Rippen 2—6 schwarze Atome, die bei den Weibchen vollständig verloschene schwarze Randflecken bilden. Auf der Unterseite ist die Basis aller Flügel, so wie die schwarze Zeichnung der Oberseite mehr oder weniger gelb; nur der untere Theil der Vorderflügel bleibt auch hier schwarz.

Bei Var. a., die vielleicht nur die Sommergeneration dieser Art repräsentirt, wird die Unterseite der Hinterflügel ganz gelbgrün (bei einem etwas verflogenen ♂ grünschwarz.) Nur ein von der Mitte des Vorderrandes ausgehender Fleck, so wie der Aussenrand, ziemlich breit, bleiben weiss, (beim ♀ weissgelb.) ***Pier. Krueperi*** scheint überhaupt sehr zum Variiren zu neigen, und werden sich bei einer grösseren Stückzahl sicher ausgezeichnete Varietäten auffinden.

Drei von Herrn Dr. Friedr. Stein in Dalmatien entdeckte Dipteren.

Beschrieben vom Director Dr. H. Löw in Meseritz.

Der Herr Dr. Fr. Stein hat von einer vor zwei Jahren nach Dalmatien gemachten Reise mehrere interessante Dipteren mitgebracht. Unter den von ihm mir gefällig mitgetheilten Arten befanden sich folgende drei neue:

1. **Dioctria laeta** nov. sp. ♀. — Atra, abdomine fulvo cingulis atris picto, thoracis dorso cinerascente lineis duabus intermediis maculisque lateralibus subelevatis atris signato, alis hyalinis adversus basim et marginem anteriorem flavescentibus, pedibus luteis, femoribus posticis litura nigra superius signatis, tibiis posticis tarsisque, anteriorem tamen articulo basali excepto, fuscis. — Long. corp. 6 lin. — long. al. 4³/₄ lin. —

Dem Weibchen der *Dioct. aurifrons* nicht ganz unähnlich, aber langbeiniger und überhaupt in allen Körperverhältnissen schlanker, auch durch die ganz andere Färbung des Hinterleibes sehr leicht von demselben zu unterscheiden. Sonst nur nach der *Dioct. linearis* einigermassen ähnlich, doch durch die viel dunkelgelbere Farbe der Beine, durch die ausgebreitetere und dunkelgelbere Farbe auf dem Hinterleibe, und durch die gegen die Basis und den Vorderrand hin deutlich gelb gefärbten Flügel schon ziemlich auffallend von ihr verschieden; sie ist überdies weniger schlank, und kurzflügeliger, so dass die Hinterrandszellen bei ihr bei weitem nicht so lang, als bei *Dioct. linearis* sind. — Grundfarbe des Körpers schwarz. Gesicht hell weissgelblich, nur unmittelbar unter den Fühlern schwarz. Knebelbart sparsam blassgelb. Die Behaarung am Kinn und an den Backen viel weisslicher. Fühlerhöcker scharf vortretend, von ziemlicher Grösse; die beiden ersten Fühlerglieder mit braunschwarzer Behaarung; das erste Glied nicht ganz zweimal so lang als das zweite, das dritte vollkommen so lang, wie die beiden ersten zusammen. — Oberseite des Thorax mit sehr kurzer, fahlgelber Behaarung und dicht mit einem graugelben Filze bedeckt, welcher zwei ziemlich breite, glänzende, schwarze, das Schildchen nicht erreichende Mittellinien, und zwei grosse, glänzend schwarze Seitenflecke freilässt. Die Schulterplatten glänzend braunroth. Brustseiten glänzend schwarz; die gewöhnlichen Schillerstriemen vollständig vorhanden und sehr in die Augen fallend; der vordere Theil derselben ist ziemlich weiss, der hintere viel gelber, was dadurch noch auffallender wird, dass unter demselben auch die Grundfarbe rothgelb ist. — Hinterleib zum grössten Theile dunkelgelb; der erste Ring ganz schwarz, der zweite Ring hat an seiner Basis einen halbkreisförmigen schwarzen Fleck, welcher sich mit der fleckenartigen, die hintere Hälfte dieses Ringes einnehmenden Binde verbindet, so dass der grösste Theil seiner Oberseite schwarz ist; die schwarze Querbinde des dritten Ringes liegt auf der hinteren Hälfte desselben,

ist viel schmäler und vor dem Seitenrande ziemlich vollständig durchschnitten; die schwarze Binde des vierten Ringes hat dieselbe Lage, ist aber noch schmäler und erreicht den Seitenrand nicht; die auf der Hinterhälfte des fünften Ringes liegende schwarze Binde ist wieder breiter und reicht ganz bis zu dem Seitenrande; der sechste Ring hat eine sehr breite schwarze Querbinde, welche am Vorderrande desselben eine breitere, am Hinterrande eine schmälere und auf ihrer Mitte etwas erweiterte gelbe Binde übrig lässt; die schwarze Binde des siebenten Ringes liegt dem Vorderrande desselben sehr nahe und ist an der Mitte ihres Hinterrandes etwas ausgeschnitten; der achte Ring ist ganz und gar dunkelgelb. — Hüften und Beine dunkelgelb; an den vorderen Füssen sind die vier letzten Fussglieder mit Ausnahme ihrer äussersten Basis gebräunt, auf der Unterseite fast geschwärzt; an den Mittel- und Hinterschenkeln ist die alleräusserste Spitze braunschwarz, und letztere haben ausserdem auf ihrer Oberseite eine ansehnliche schwarzbraune Strieme; die Hinterschienen gebräunt, Spitze, Wurzel und Oberseite derselben mehr dunkelgelb als braun; die Hinterfüsse dunkelbraun, besonders auf der Unterseite; das erste Glied derselben ist wenig verdickt. — Flügel ziemlich glasartig, gegen die Wurzel und gegen den Vorderrand hin deutlich gelb gefärbt.

Nach der Analogie mit den Weibchen anderer Arten lässt sich vermuthen, dass das Männchen Flügel, welche gegen Basis und Vorderrand hin ziemlich dunkel gefärbt sind, haben werde.

2. **Tetanocera trivittata**, nov. sp. ♂. — Antennarum articulus tertius pilosus; alae reticulatae fasciis tribus obscuris signatae. — Long. corp. 3½ lin. — long. al. 3¼ lin. —

Graubräunlich, der Hinterleib mehr eichelbraun. Die Stirn ziemlich stark vortretend; das weisse Gesicht sehr stark zurückweichend. Das zweite Fühlerglied gelblich, etwas bereift, auf der Aussenseite braun gefleckt; das dritte Fühlerglied nicht ganz so lang als das zweite, wenig spitz, an der Basis gelb, gegen das Ende hin allmälig braun, an der Spitze mit schwarzen, borstenartigen Haaren besetzt. Die Fühlerborste an der Basis gelb, sonst weiss und weissbehaart. Stirn schmutzig gelblich, matt, ohne die bei vielen Arten vorhandene vertiefte und glänzende Mittelstrieme; auf dem bestäubten Seitenrande derselben findet sich nur ein unansehnliches braunes Fleckchen, während ein ansehnlicher brauner Fleck zwischen Fühler und Auge liegt. Die graugelbe, dichte Bestäubung der Oberseite des Thorax ist ausser in der Nähe des Seitenrandes von ziemlich zahlreichen braunen Pünktchen und von

kleinen braunen Fleckchen durchbrochen. Schildchen mit brauner Mittelstrieme und mit schwarzbraunem Spitzenrande. Brustseiten oben mit ansehnlicher brauner Längsstrieme. Hinterleib ohne deutliche Mittelstrieme; ganz nahe an dem nach unten umgeschlagenen Seitenrande hat jeder Ring einen ansehnlichen braunen Längsstrich, welcher vom Vorderrande desselben ausgeht, aber den Hinterrand nicht erreicht; auf dem dritten, vierten und fünften Ringe findet sich jederseits weiter vom Seitenrande entfernt noch ein ähnlicher dicker Längsstrich, welcher aber weniger dunkel gefärbt ist. — Schenkel ziemlich dunkelbraun, die Spitze der vorderen heller; die Hinterschenkel auf der Unterseite dicht beborstet; Schienen schmutzig-gelblich mit weisslichem Schimmer, die hinteren nur an der alleräussersten Spitze, die vordersten daselbst in grösserer Ausdehnung gebräunt; Füsse weissgelblich, das vorletzte Glied an den vordersten und hintersten etwas gebräunt, Flügel mit ziemlich dichtem und feinem braunen Gitter, welches bis zur Wurzel derselben reicht; auf jedem Flügel finden sich drei ausgezeichnete dunkelbraune Querbinden; die letzte derselben ist die kürzeste und liegt an der Flügelspitze selbst; die vorletzte beginnt am Vorderrande vor der Mündung der zweiten Längsader und läuft senkrecht bis zum Hinterrande, welchen sie auf der Mitte der zweiten Hinterrandszelle erreicht; die erste ist von der zweiten durch einen am Vorderrande liegenden dunkelbraunen Fleck getrennt und läuft etwas bogenförmig über die hintere, nur sanft gekrümmte Querader zum Hinterrande des Flügels; vor der ersten Querbinde liegen am Vorderrande noch zwei dunkelbraune Doppelflecke, der eine auf der Mündung der ersten Längsader, der andere unmittelbar jenseit der Mündung der Hülfsader; die kleine Querader steht etwas vor der Mitte der Discoidalzelle.

3. **Anthomyia pulchriceps**, nov. sp. ♂. — Cinerea, facie alba; frons maris latissima utrinque vitta marginali aterrima picta; thoracis vittae confluentes et margines scutelli laterales brunnei; tria prima abdominis segmenta singula maculis duabus magnis trigonis nigris picta, segmentum ultimum macula nigra unica signatum. — Long. corp. 2 1/12 lin. — long. al. 2 1/2 lin. —

Ganz von dem Ansehen einer *Lispe*, aber die Taster nicht spatelförmig erweitert. Gesicht und Backen silberweiss; wenn man die Beleuchtung ganz von hinten her einfallen lässt und das Insect von der Seite her betrachtet, so nimmt der Seitentheil des Gesichts und

die Backe ein tiefschwarzes Ansehen an. Der Seitenrand der viereckigen Mundöffnung ist nur mässig stark behaart und hat an seinem Vorderrande eine stärkere Knebelborste. Die Fühler sind schlank, fast so lang wie das Gesicht, schwarz; die Fühlerborste ist bis gegen ihr erstes Drittheil hin etwas verdickt und mit sehr kurzer mikroskopischer Behaarung besetzt. Die Stirn sehr breit, jederseits am Augenrande mit einer breiten, sammtschwarzen, scharf begrenzten Längsstrieme geziert, welche diese Art von allen ihr näher verwandten Arten unterscheidet. — Die Oberseite des Thorax ist von drei sehr breiten, zusammenfliessenden braunen Striemen bedeckt, welche sich erst vor dem Hinterrande des Thorax, den die seitlichen nicht ganz erreichen, mehr von einander trennen und auch unmittelbar vor der Naht zwei dreieckige weissgraue Fleckchen zwischen sich haben. Der Vorder- und Seitenrand der Oberseite des Thorax, so wie die ganzen Brustseiten und Hüften sind von dichter Bestäubung bläulich-weissgrau. Das blaugrauliche Schildchen ist wie bei mehreren verwandten Arten am Seitenrande braun gefärbt. — Der hellgrauliche Hinterleib hat auf jedem der drei ersten Ringe zwei grosse, am Hinterrande liegende braunschwarze Flecke, welche einer graulichen Mittelstrieme zwischen sich Platz lassen; der vierte Ring hat einen kleineren schwärzlichen Mittelfleck. Die äusseren männlichen Genitalien sind von derselben graulichen Farbe, welche der Hinterleib sonst zeigt. — Beine schwarz, Füsse lang, Schenkel von weisslicher Bestäubung blaugraulich. Deckschüppchen von mittlerer Grösse, weiss; das untere ist etwas grösser als das obere und gelblich gerandet. Flügel graulich glasartig, wie bei den verwandten Arten ohne Randdorn; kleine Querader erheblich jenseit der Mitte der Discoidalzelle und nur äusserst wenig vor der Mündung der ersten Längsader; hintere Querader gerade, steil; das Ende der dritten und vierten Längsader zeigt eine äusserst schwache Divergenz.

Anthom. pulchriceps gehört zu der ziemlich grossen Anzahl einander sehr ähnlicher Arten, welche sich um *Anth. riparia* Fall. gruppiren. Dieselben lassen sich in zwei Reihen ordnen, von denen die eine den Uebergang zu Arten wie *Anth. triangula* bildet, die andere aber zu den Arten der Gattung *Lispe* hinleitet. Die auffallende im Wasser lebende Larve der *Anth. riparia* ist bekannt; die Sitten der ihr ähnlichen Arten geben der Vermuthung grosse Wahrscheinlichkeit, dass ihre Larven ebenfalls im Wasser leben mögen; besonders wahrscheinlich ist mir dies von der zu *Lispe* hinführenden Artenreihe, in welcher *Anthom. pulchriceps* ihren Platz hat. —